

PDF
DOWNLOAD

E-Book
komplett

Kopiervorlagen mit Lösungen



Hubert Albus

Von
**Napoleon Bonaparte
bis zum Scheitern der
Revolution 1848**

Kompetent
in
Geschichte!

Sekundarstufe 1

Strukturierte Stundenbilder
für den Geschichtsunterricht

BRIGG
VERLAG

BRIGG
VERLAG
F.-J. Büchler KG

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 060DL
ISBN 978-3-95660-060-9 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de



Hubert Albus

Von

Napoleon Bonaparte

bis zum

**Scheitern der Revolution
1848**

Strukturierte Stundenbilder für den
Geschichtsunterricht

Kopiervorlagen mit Lösungen

BRIGG  VERLAG

Symbole



Nachschlagen in Büchern, Lexika, Quellentexte



Recherchen im Internet



Informationen durch Filme



Informationen durch Tonträger



Betrachten und Interpretieren von Kunstwerken



Betrachten und Interpretieren von historischen Fotografien



Auswerten von Grafiken und Statistiken



Texte genau lesen und werten

© by Brigg Verlag KG, Friedberg
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
I. Napoleon Bonaparte – Aufstieg und Fall	
1. Napoleons Aufstieg	5
2. Napoleons Herrschaft über Europa	25
3. Napoleons Fall	45
4. Napoleon Bonaparte – was weißt du noch?	59
II. Restauration und Revolution	
1. Der Wiener Kongress 1815 – die Restauration Europas	61
2. Die Zeit des Vormärz	71
3. Der Deutsche Zollverein – der Weg zur wirtschaftlichen Einigung Deutschlands	89
4. Sturm über Europa – Revolutionen im Frühjahr 1848	97
5. Die Nationalversammlung 1848 und ihr bitteres Ende	109
6. Restauration und Revolution – was weißt du noch?	119
Text- und Bildnachweis	123

Vorwort

Geschichte als Schulfach vermittelt einerseits Grundwissen, das Orientierung in Raum und Zeit ermöglicht. Und diese Eckdaten sollten tatsächlich auswendig gelernt werden. Andererseits lernen die Schülerinnen und Schüler die historischen Gegebenheiten kritisch zu hinterfragen bzw. zu durchleuchten. Geschichte soll als subjektiver Interpretationsprozess begriffen werden – sie ist oftmals eine Rekonstruktion der Ereignisse.

Schülerinnen und Schüler sollen sich die Standort- und Zeitgebundenheit des Lebens und Denkens bewusst machen, sich mit alternativen Handlungsmöglichkeiten in der Geschichte auseinandersetzen, Perspektiven entwickeln, ihre Urteilsfähigkeit schulen und ihre Zukunft gestalten lernen.

Wenn Geschichte in der Schule wenigstens einen Beitrag dazu leisten kann, dass junge Menschen durch die Beschäftigung mit der Vergangenheit sich über ihre Gegenwart verständigen und so zukunftsfähig werden, dann ist viel erreicht.

Natürlich verlangt ein effektiver Geschichtsunterricht bestimmte Kernkompetenzen. Dazu zählen **Fotos** betrachten und prüfen, **Kunstwerke** untersuchen und verstehen, **Denkmäler** anschauen und bewerten, **politische Plakate** untersuchen, **Karten** „lesen“ und auswerten, **Schaubilder** und **Diagramme** erklären, **Karikaturen** betrachten und interpretieren, **Referate** vorbereiten und halten, **Fachliteratur** sowie **Quellen** finden und auswerten, **Erkundungen** planen und durchführen sowie **Poster** erstellen und präsentieren. Diese Kernkompetenzen werden in der Reihe „Kompetent in Geschichte“ besonders berücksichtigt.

Jeder Band ist nach demselben Prinzip aufgebaut. Auf ein gut strukturiertes Stundenbild folgt ein optisch wie inhaltlich ansprechendes Arbeitsblatt, das die Quintessenz der betreffenden Unterrichtseinheit darstellt. Dazu werden noch zahlreiche Materialien wie Porträts historischer Persönlichkeiten, Quellenberichte, Karten, Bilder und Grafiken auch mit Bezügen zur Gegenwart angeboten. Das Lösungsblatt folgt unmittelbar dem Arbeitsblatt.

Besonderen Wert wird auf einen motivierenden Einstieg gelegt. Häufig können Sie Bilder einsetzen, die als stummer Impuls an die Tafel (Vergrößerung mindestens auf DIN A3) gehängt bzw., falls Sie diese auf Folie kopieren, an die Wand geworfen werden können und als Sprech Anlass dienen.

Für den Unterrichtenden bedeutet der Einsatz dieser Reihe zum einen eine erhebliche Arbeits erleichterung, zum anderen die günstige Chance, Schülern Geschichte auf anspruchsvollere Art „schmackhaft“ zu machen und nahezubringen.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Band
wünschen Ihnen

Autor und Verlag

Napoleons Aufstieg

Lerninhalte:

- Kennenlernen von zwei Gemälden, die den jungen Napoleon zeigen
- Wissen um die Stationen des Aufstiegs Napoleons in chronologischer Abfolge
- Wissen um die Bedeutung des Code Civil als Grundlage der europäischen Rechtsprechung
- Herausfinden von Charaktereigenschaften Napoleons
- Anfertigen und Halten eines Kurzreferates über die Stationen des Aufstiegs Napoleons

Arbeitsmittel/Medien:

- Arbeitsblätter 1/2
- Infoblätter 1/2: Napoleons Aufstieg
- Infoblatt 3: Der Ägyptenfeldzug
- Infoblatt 4: Napoleons Staatsstreich
- Infoblatt 5: Der Code Civil
- Bilder 1/2/3/4/5 für die Tafel: Französische Revolution
- Bilder 6/7 für die Tafel: Napoleons Italienfeldzug
- Bild 8 für die Tafel: Admiral Nelsons Sieg über die französische Flotte bei Abukir 1798
- Bild 9 für die Tafel: General Bonapartes Staatsstreich in St. Cloud am 9./10. November 1799
- Folie 1: Von wem stammen folgende Aussprüche?
- Folien 2/3: Lösungen Arbeitsblätter 1/2
- Video 4202687: Der Aufstieg (2002; 22 Minuten; farbig)

Folie 1

Von wem stammen folgende Aussprüche?

„Ein Kopf ohne Gedächtnis ist eine Festung ohne Besatzung.“

„Es gibt keine schlechten Mannschaften, Marschall. Es gibt nur schlechte Offiziere.“

„Von Frauen spricht man nicht. Man beschäftigt sich mit ihnen.“

„Das Recht liegt auf der Seite der meisten Bataillone!“

„Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt.“

„Um die Außenpolitik eines Landes zu verstehen, braucht man nichts weiter als eine Landkarte.“

„Eine Frau verlässt einen Mann nicht, weil er sie betrügt, sondern – weil er sie langweilt.“

„Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgen sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung, als ihre wirklichen Feinde.“

„Ihr verdientet, dass ich Euch wie ein Glas zerbreche. Dazu habe ich die Macht, doch ich verachte Euch zu sehr, als dass ich mir die Mühe machte. Warum habe ich Euch nicht am Gitter des Carrousel aufknüpfen lassen? Aber dazu ist immer noch Zeit. Nehmt das, Ihr seid Scheiße in einem Seidenstrumpf!“

(Der Ausspruch vom 28. Januar 1809 galt Talleyrand, nachdem dieser mit Zar Alexander I. über die Ablehnung eines Bündnisses mit dem Kaiserreich Frankreich verhandelt hatte.)



Verlaufsskizze (2–3 UE)

I. Motivation

Stummer Impuls	Tafel Bilder 1–5 (S. 7–11)	Französische Revolution
Aussprache Impuls	Folie 1 (S. 5)	Wiederholung: Französische Revolution L: Eine neue Epoche Frankreichs läutet ein Mann ein, vom dem diese Aussprüche stammen.
Aussprache Stummer Impuls	Tafel Bilder 6/7 (S. 12/13)	Napoleon überschreitet den großen St.-Bernhard-Pass Bonaparte auf der Brücke von Arcole L: Kennenlernen des rasanten Aufstiegs eines Mannes, der Europa in seinen Grundfesten erschüttern und massiv verändern wird.
Überleitung		Der Aufstieg Napoleons
Zielangabe	Tafel	

II. Begegnung/Erarbeitung

Arbeitsaufträge Gruppenarbeit Kurzreferate Aussprache	Infoblätter 1/2 (S. 14/15) 	Napoleons Aufstieg L: Erstelle mit deiner Gruppe ein Kurzreferat. Fertige zuvor Stichwortkärtchen an. Verwende auch Informationen aus dem Internet.
Zusammenfassung	Arbeitsblatt 1 (S. 21)	Napoleons Aufstieg (1)
Lösung/Kontrolle Stummer Impuls	Folie 2 (S. 22) Tafel Bild 8 (S. 17)	Admiral Nelsons Sieg über die französische Flotte bei Abukir am 1. und 2. August 1798
Aussprache Text erlesen Aussprache Stummer Impuls	Infoblatt 3 (S. 16)	Der Ägyptenfeldzug
Aussprache Text erlesen Aussprache	Tafel Bild 9 (S. 19)	General Bonapartes Staatsstreich in St. Cloud am 9./10. November 1799
Erlesen mit Aussprache	Infoblatt 4 (S. 18) Infoblatt 5 (S. 20)	Napoleons Staatsstreich Der Code Civil

III. Wertung

Impuls Aussprache Impuls Aussprache Zusammenfassung	Tafel	L: Bewerte die Aussagen anhand des bisherigen Lebenslaufs. L: Versuche Napoleon zu charakterisieren.
---	-------	---

IV. Sicherung/Zusammenfassung

Zusammenfassung	Arbeitsblatt 2 (S. 23) Atlas/Karte	Napoleons Aufstieg (2)
Aussprache Lösung/Kontrolle Zusammenfassung Aussprache	Folie 3 (S. 24) Video 	Der Aufstieg (22 Minuten; farbig)

KUNSTWERK



Klerus und Adel werden vom Dritten Stand getragen. Karikatur (1789)

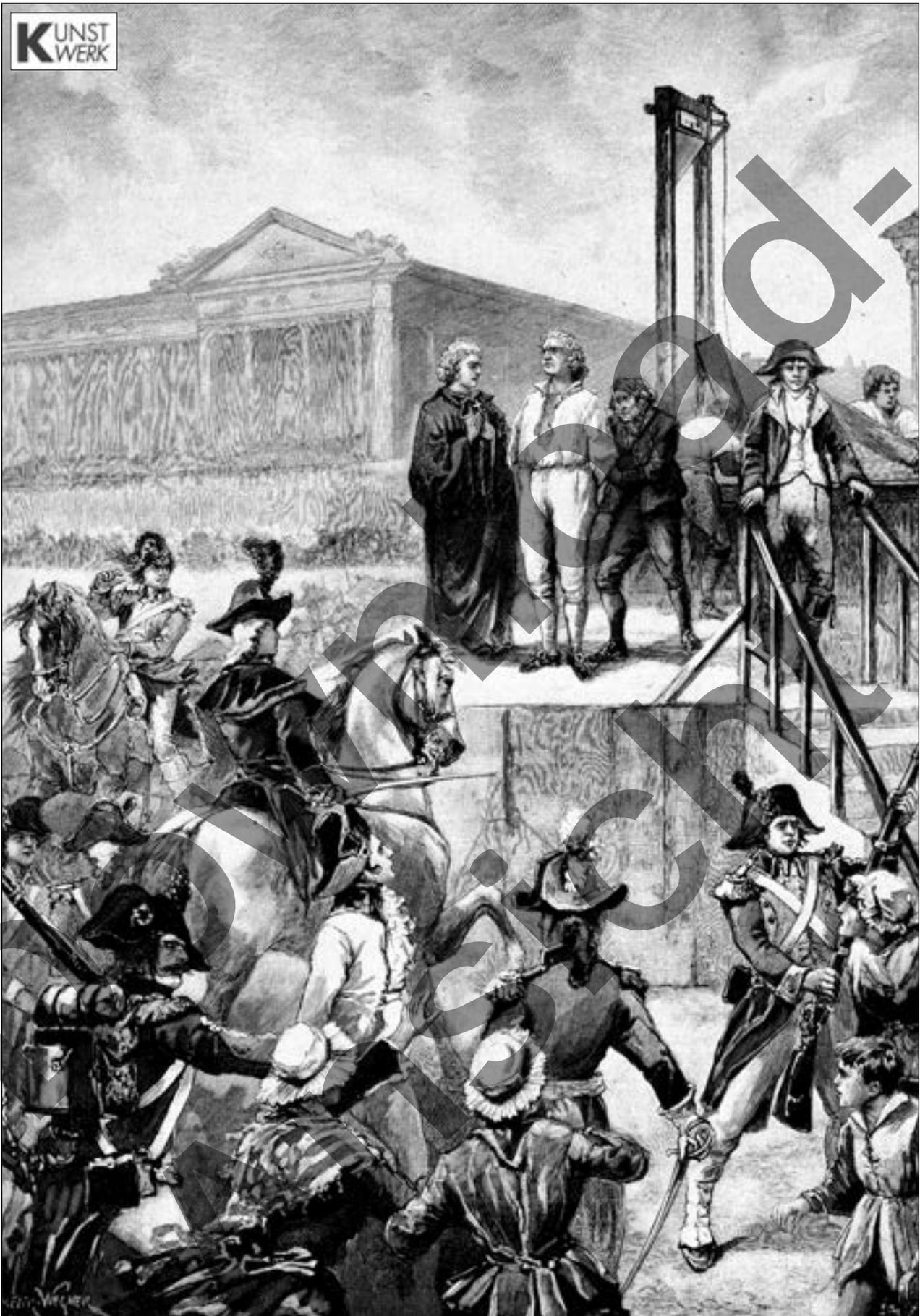


Im „Ballhauschwur“ vom 20. Juni 1789 gelobten die Abgeordneten des Dritten Standes der französischen Generalstände in einer Ballsporthalle in Versailles, nicht auseinanderzugehen, bevor sie Frankreich eine Verfassung gegeben hätten.
Gemälde von Jacques-Louis David (1791)

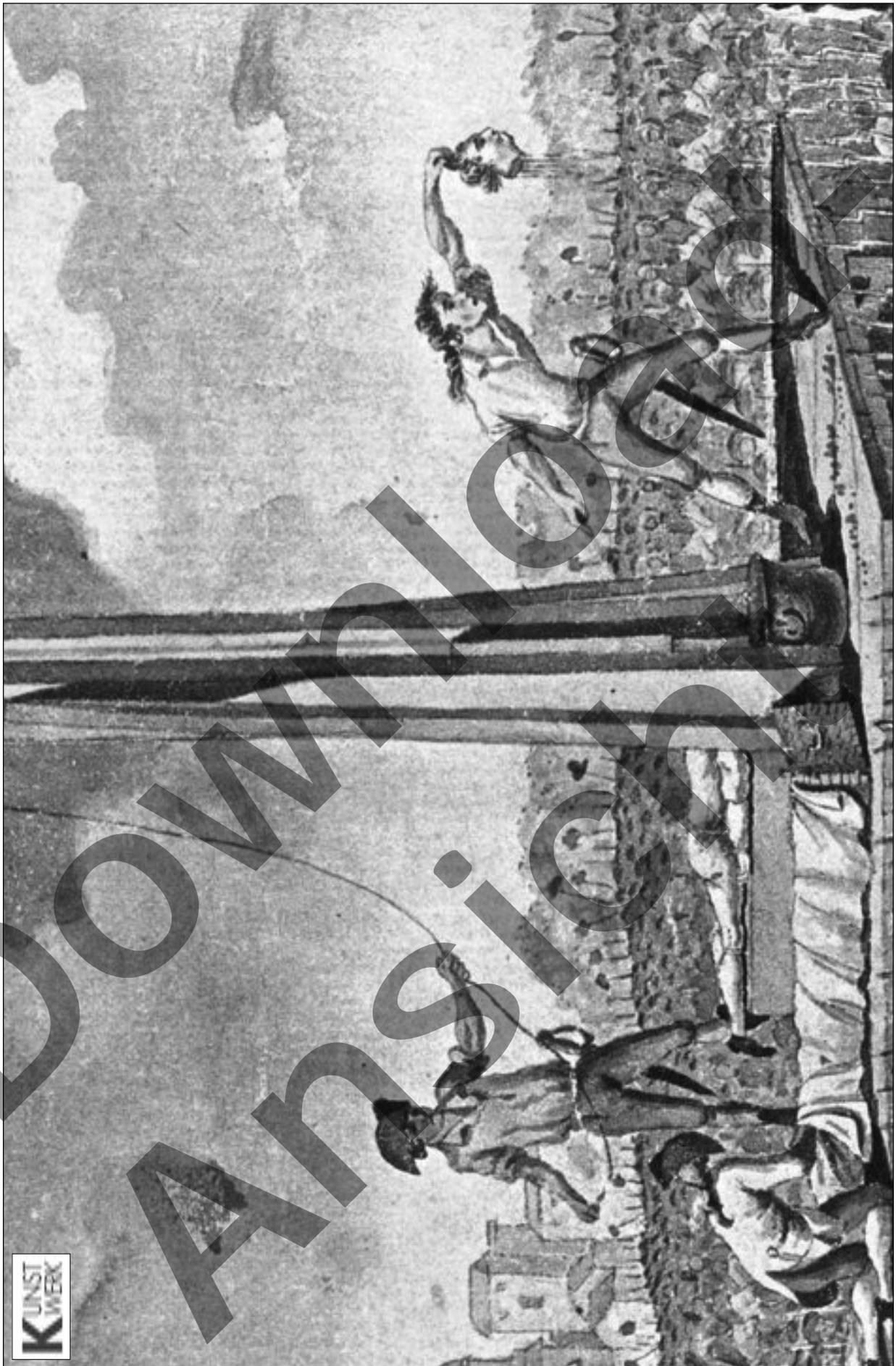


Der „Sturm auf die Bastille“ am 14. Juli 1789 gilt als symbolischer Auftakt und Geburtsstunde der Französischen Revolution.
Gemälde von Jean-Pierre Houël (1789)

KUNSTWERK



Hinrichtung Ludwig XVI. („Bürger Louis Capet“) am 21. Januar 1793
Illustration von Otto Meyer-Wegner, 1909



Die Guillotine war eine „effiziente“ Tötungsmaschine während der französischen Revolution.

KUNSTWERK



Napoleon überschreitet den großen St.-Bernhard-Pass
Gemälde von Jacques-Louis David (1799)

KUNSTWERK



Bonaparte auf der Brücke von Arcole
Gemälde von Antoine-Jean Gros (1801)

Napoleons Aufstieg



1769

Napoleon wird als viertes der insgesamt zwölf Kinder von Carlo Bonaparte und Laetitia Ramolina am 15. August in Ajaccio (Korsika) geboren.



1779

Napoleon erhält ein Stipendium an den Militärschulen von Brienne und Paris. Schon im Alter von 16 Jahren wird der nur 1,60 m große Mann aufgrund seiner großen Begabungen im mathematischen Bereich zum Offizier ernannt.

1793

Der junge Offizier schlägt einen gegen die Revolution gerichteten Aufstand in Toulon nieder und wird zum Brigadegeneral befördert.

1795

Bonaparte schlägt am 5. Oktober in Paris einen Aufstand königstreuer Anhänger (Royalisten) nieder und wird kommandierender General der französischen Heimatarmee.

1796

Napoleon heiratet am 9. März Marie Josephe Rose de Tascher de la Pagerie, Witwe des Generals Beauharnais und Mutter von zwei Kindern. Zwei Tage später kämpft er als Oberbefehlshaber der Armee in Italien gegen Österreich (1. Koalitionskrieg, der von 1792 bis zum Januar 1797 dauert) und eilt von Sieg zu Sieg. Er gewinnt alle Schlachten, u. a. bei Montenotte, Millesimo, Mondoni, Lodi, Castiglione, Bassano, Arcole und Rivoli.

1797

Friedensschluss am 17. Oktober in Campo Formio in Norditalien mit Österreich. Als Sieger annektiert Frankreich das linke Rheinufer.

1798

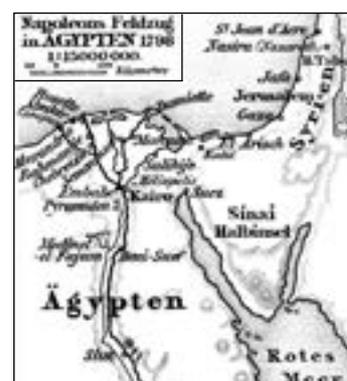
Beginn des Ägyptenfeldzugs, um den englischen Einfluss im Nahen Osten einzuengen und Englands Handel mit Indien lahm zu legen. Ägypten ist zu dieser Zeit eine Provinz des Osmanischen Reichs. Napoleon erobert Alexandria und besiegt das osmanische Heer in der Schlacht bei den Pyramiden am 21. Juli. Allerdings wird die französische Flotte in der Seeschlacht von Abukir Anfang August von der englischen Flotte unter Führung von Admiral Nelson vernichtend geschlagen. Damit ist Napoleon mit seinem Heer von Frankreich abgeschnitten.

1799

Napoleon belagert in Ägypten die osmanische Stadt Akkon vom 20. März bis zum 21. Mai, kann die Stadtfestung aber nicht einnehmen. Der Ägyptenfeldzug ist gescheitert.

Napoleon verlässt seine Truppen in Ägypten und kehrt nach Frankreich zurück, weil die Republik durch eine Koalition königstreuer Anhänger (Royalisten) gefährdet war.

Nach einem erfolgreichen Staatsstreich, bei dem Napoleon mit seinem Bruder Lucien das Direktorium absetzt, wird er am 9. November zum Ersten Konsul auf zehn Jahre ernannt. Napoleon hat nun die diktatorische Vollmacht. Obwohl er kurz darauf Erster Konsul auf Lebenszeit wird, hat er dieses Amt aber nur bis zu seiner Kaiserkrönung 1804 inne.



1800

Ab 1800 findet der Krieg zwischen Frankreich und einer Koalition aus Österreich, England, Russland, dem Osmanischen Reich, Portugal, Neapel und dem Kirchenstaat auf italienischem und österreichischem Boden statt (2. Koalitionskrieg).

Napoleon besiegt seinen Gegner in 26 Schlachten, u. a. bei Marengo und Hohenlinden.

1801

Am 9. Februar wird der Friede von Lunéville zwischen Frankreich und Österreich sowie dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation geschlossen. Das linke Rheinufer mit den Städten Aachen, Köln, Mainz, Worms und Speyer müssen an Frankreich abgetreten werden.

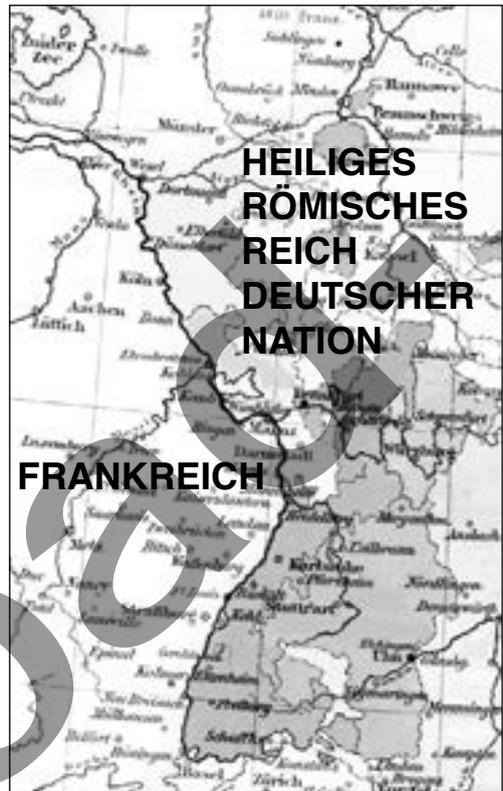
1802

Im Frieden von Amiens wird der Konflikt mit England für ein Jahr ausgesetzt. Napoleons sucht auch den Ausgleich mit der Kirche durch ein Konkordat.

Napoleon festigt Frankreichs Gesellschaftssystem, wobei das Großbürgertum die führende Rolle spielt. Ein von Napoleon auf den Weg gebrachtes Reformpaket nimmt sich mit Erfolg die Modernisierung der Verwaltung, des Schulwesens und des Rechts („Code Civil“) an.

1803

Alle deutschen Landesherrn, die linksrheinischen Besitz verloren haben, sollen entschädigt werden. Auf dem immerwährenden Reichstag in Regensburg wird darüber mit Napoleon verhandelt. Es kommt zum Reichsdeputationshauptschluss, der eine Säkularisierung („Verweltlichung“) von Kirchenbesitz vorsieht. Folglich werden vier Erzbistümer, 18 Bistümer, rund 300 reichsunabhängige Abteien und Klöster, 45 Reichsstädte und die Besitzungen von 1500 Reichsrittern aufgelöst und den Landesfürsten als Entschädigung übergeben. Durch diese Beseitigung der Mehrzahl der über 300 selbstständigen deutschen Kleinstaaten wird die deutsche Einheit entscheidend gefördert, denn es bleiben im Rahmen dieser Zusammenlegung nur noch 41 Flächen- und Stadtstaaten übrig.



Arbeitsaufgaben:

➊ Markiere bei jeder Jahreszahl das historische Ereignis. Schreibe diese neun Ereignisse mit der betreffenden Jahreszahl auf Stichwortkärtchen.

Beispiel:

1769 Geburt in Korsika	1798 Ägyptenfeldzug
---	--------------------------------------

➋ Betrachte die Karten. Wo liegen Korsika, Toulon, Paris? Wo liegt Ägypten?

➌ Finde mithilfe des Textes den beruflichen Aufstieg Napoleons heraus. Schreibe die jeweilige Position Napoleons auf ovale Stichwortkärtchen.

Beispiel:

1775 Offizier	1793 Brigadegeneral
--------------------------------	--------------------------------------

➍ Bereite mit deinem Partner oder in deiner Gruppe eine Präsentation vor. Dabei sollst du die Stichwortkärtchen benutzen. Denke daran, dass zur Veranschaulichung der Ereignisse Karten (Wandkarte oder Karten auf OHP-Folie) notwendig sind.

Der Ägyptenfeldzug 1798



„Der Obergeneral der Orientarmee, Bonaparte, wird die ihm anvertrauten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande auf Ägypten richten und sich dieses Landes bemächtigen. Er wird die Engländer aus allen ihm dort erreichbaren Besitzungen im Osten treiben und insbesondere alle ihre Handelsniederlassungen am Roten Meer zerstören. Er wird die Landzunge von Suez durchstechen, um der französischen Republik den freien und ausschließlichen Besitz des Roten Meeres zu sichern!“

Mit diesem Befehl der Pariser Regierung in der Tasche ritt im Juli 1798 Napoleon an der Spitze eines Heeres von 25000 Mann durch die ägyptische Wüste auf Kairo zu. Es war, als fielen die Glutten der Hölle auf die marschierenden Soldaten.

Fünf Tage schon schlich die Armee durch den ausgedörrten Wüstensand. Kein Baum spendete Schatten, kein sprudelnder Quell erquickte die dürstenden Krieger. Die Zunge klebte ihnen am Gaumen. Aber ergeben folgte die Armee ihrem Feldherrn durch die Hitze der Wüste.

„Der Nil! Der Nil!“ Wie ein jubelnder Aufschrei erklang plötzlich der Ruf aus Tausenden von ausgedörrten Kehlen. Vergessen waren die Qualen der letzten Tage. Die ermattete Armee lief auseinander. Alles rannte an das erquickende Wasser, stürzte sich hinein und kühlte die heißen Glieder.

Dann ging es weiter, von jetzt an immer am Nil entlang – noch neun Tage. Plötzlich tauchte wie in einem Märchen aus Tausendundeiner Nacht ein Wald von schlanken Türmen vor ihnen auf, die eine gewaltige Kuppel in ihrer Mitte umrahmten. Es war Kairo, die Hauptstadt Ägyptens, das Ziel. Aber dicht neben Kairo drohte noch immer die gelbe Wüste mit ihrem grünvioletten Horizont. Und hinein ragten in diese Wüstenwelt gewaltige, dunkle Schatten.

„Was ist das?“, fragten erstaunt die Soldaten.

„Die Pyramiden, die Gräber der ägyptischen Könige!“, antworteten die Offiziere und sahen selbst voll Ehrfurcht diese Berge von Menschenhand an. Immer deutlicher stiegen die Steinkolosse der Pyramiden aus der gelben Wüste empor und immer prächtiger erschien Kairo den französischen Soldaten. Dort gab es Ruhe und Brot und Wein im Überfluss.

„Aber was für eine blitzende und schimmernde Masse steht dort vor den Mauern der Stadt?“,

fragten die Soldaten.

„Das sind die Mamelucken, Ägyptens berühmtes Reiterheer!“, war die Antwort. Manches Kriegerherz war wie gelähmt bei dieser Auskunft. Die Mamelucken waren es, die verwegenen, tapferen Wüstensöhne, die auf windschnellen Rossen heranstürmten und alles niederritten und zusammenschlugen.

„Die Regimenter im Viereck aufmarschieren lassen und an jeder Ecke vier Kanonen aufstellen!“

Fünf gewaltige Vierecke waren in einer Stunde bereit, den Ansturm der Mamelucken aufzuhalten, fünf lebende Festungen mit einer drohenden Stachelmauer von Bajonetten. Mittendrin hielt Napoleon auf einem weißen Arberhengst.

Er zeigte auf die gewaltigen Pyramiden und rief den Kriegern zu: „Soldaten, vierzig Jahrhunderte blicken von der Höhe dieser Pyramiden auf euch herab! Dort stehen die Mamelucken, die gerufen haben, dass sie uns die Köpfe wie Melonen auf dem Feld abschneiden wollen. Soldaten, beweist ihnen, dass ihr Franzosen seid!“

Da brausten auch schon die zehntausend Reiter heran. Die Erde dröhnte unter dem Hufschlag der Rosse, die Luft erzitterte unter dem Kriegsgeschrei und den Allahrufen der Reiter. Napoleons Soldaten aber erwarteten mit zusammengebissenen Zähnen die tollkühnen Scharen; alle wussten, dass nur der Sieg die Armee retten konnte. Kanonenhagel und Gewehrsalven rissen furchtbare Lücken beim anstürmenden Feind. Trotzdem stürzten sie bis dicht vor die Vierecke, aber sie kamen nicht durch. Sie jagten zurück und unternahmen einen neuen Ansturm. Vergebens.

Am anderen Tage zog die französische Armee in Kairo ein. Napoleon hatte Ägypten erobert und konnte weiter den Befehl der Pariser Regierung ausführen.

Da traf am 7. August eine Schreckenskunde ein:

„Die Kriegsflotte, die Napoleon mit seiner Armee nach Ägypten gebracht hat, ist von den Engländern unter Admiral Nelson bei Abukir vernichtet worden. Entsetzen überfiel die Offiziere und Mannschaften. „Wie sollen wir zurück?“, hieß es.

„Man muss den Kopf oben behalten“, war die kurze Antwort Napoleons, „unsere Aufgabe ist noch nicht beendet.“



Admiral Nelsons Sieg über die französische Flotte
bei Abukir am 1. und 2. August 1798

KUNSTWERK

Napoleons Staatsstreich 1799



Nach Robespierres Hinrichtung 1794 herrschte Chaos in Frankreich. Fünf Jahre nach Beginn der Französischen Revolution 1789 war Frankreich schwer gezeichnet von Krieg und Bürgerkrieg, wirtschaftlichem Elend und Hungersnot. Die Ideale der Französischen Revolution gehörten der Vergangenheit an.

Die Regierung des Direktoriums war mit den wirtschaftlichen und militärischen Schwierigkeiten überfordert. Es drohte ein Staatsstreich der Royalisten, der Befürworter einer Monarchie. Zwei der fünf Direktoren, Emmanuel Joseph Sieyès und Roger Ducos, suchten deshalb nach einem starken Mann, der die Republik wiederherstellen konnte, wenn nötig mit Gewalt. Beide spielten selbst mit dem Gedanken, einen Staatsstreich durchzuführen und hofften dabei auf die militärische Hilfe Napoleons, der am 22. August 1799 heimlich aus Ägypten zurückgekehrt war.

Am 9. November 1799 wurde die Nationalversammlung unter dem Vorwand eines bevorstehenden Putsches der neu formierten radikalen Anhänger der Revolution auf das Schloss von Saint-Cloud evakuiert. Napoleon hatte die Stadt Paris zu sichern. Das fünfköpfige Direktorium trat zurück.

Am 10. November war Frankreich ohne Führung. Die Mitglieder des Direktoriums waren abgesetzt oder inhaftiert. Paris war von den Soldaten Napoleons besetzt. Das Parlament im Schloss von Saint-Cloud wurde von Soldaten umstellt. Die im Saal versammelten Abgeordneten des Rates der Fünfhundert verweigerten ihre Zustimmung zu der ihnen von den Putschisten um Napoleon vorgelegten Verfassungsänderung. Der als Red-

ner unbegabte und unerfahrene Bonaparte hatte zuvor schon vor dem Oberhaus, dem Ältestenrat, mit seinen Überzeugungsversuchen wenig Anhänger gewinnen können. Auch vom Rat der Fünfhundert erhielt er mit Rufen wie „Nieder mit dem Diktator!“ eine Abfuhr. Die Abgeordneten versuchten Napoleon zu überwältigen und als Putschisten festzunehmen, doch sein Bruder Lucien Bonaparte, der Vorsitzende des Rates der Fünfhundert, griff zur Rettung Napoleons ein. Er teilte den draußen wartenden Truppen mit, ihr General Napoleon und die Abgeordneten würden von Aufständischen mit dem Tode bedroht. Die Soldaten evakuierten unter dem Befehl des Kavallerieoffiziers Joachim Murat – des späteren Schwagers Napoleons und späteren, von Napoleon eingesetzten, Königs von Neapel – mit Gewalt den Saal. Gegen zwei Uhr morgens stimmten die Abgeordneten des Ältestenrates und einige der Abgeordneten des Rates der Fünfhundert unter dem Druck der Militärs der Verfassungsänderung zu. Eine vorläufige Regierung, die aus den drei Konsuln Napoleon Bonaparte, Emmanuel Joseph Sieyès und Roger Ducos bestand, wurde ernannt. Bonaparte ließ durch Sieyès eine neue Verfassung ausarbeiten. Am 12. Dezember 1799 wurde die Verfassung des Konsulats verabschiedet. Sie trat am 24. Dezember 1799 in Kraft und wurde 1800 durch eine Volksabstimmung bestätigt. Der 30-jährige Bonaparte wurde als Erster Konsul zum Alleinherrscher.





General Bonapartes Staatsstreich in St. Cloud am 9./10. November 1799

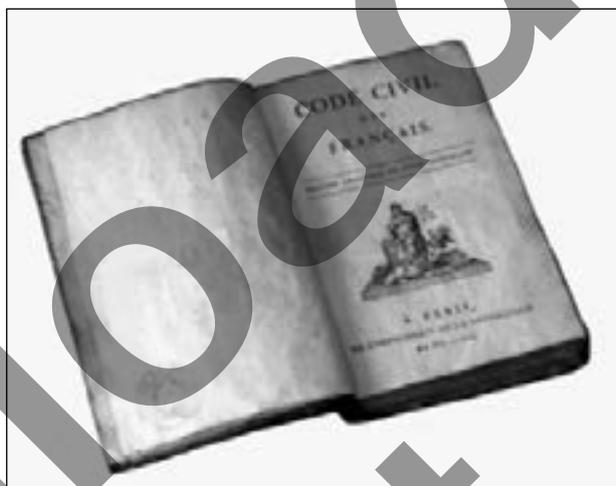
Der Code Civil



Schon im August 1800 beauftragte Napoleon Bonaparte eine Kommission, ein einheitliches Gesetzeswerk für Frankreich auszuarbeiten. Am 21. März 1804 wurde der Code Civil – das bürgerliche Gesetzbuch Frankreichs – veröffentlicht. Dieses Werk war bestimmend für die Rechtsentwicklung Europas bis ins 20. Jahrhundert hinein. Im Code Civil sind die wesentlichen Forderungen der französischen Revolution, nämlich Liberté (Freiheit), Egalité (Gleichheit) und Fraternité (Brüderlichkeit) vereint.

Der Code Civil garantierte u. a.:

- Gleichheit vor dem Gesetz
- Gewissensfreiheit
- Freiheit der Person
- Garantie des Privateigentums
- Trennung von Staat und Kirche
- Freiheit in der Ausübung der Religion
- Gewerbefreiheit und freie Berufswahl
- Abschaffung des Feudalrechts
- Dominierende Stellung des Mannes, Unterordnung der Frau
- Rechte der Arbeitgeber und Vermieter überwiegen



Rechte der Frau im Code Civil:

Die Auffassung Napoleons I. bezüglich der Stellung der Frau kommt im folgenden Satz deutlich zum Ausdruck: „Eins ist nicht französisch, eine Frau, die tun kann, was ihr gefällt.“

Sobald sie heiratet, kommt die Frau unter die Vormundschaft des Mannes. Nach § 215 des Code Civil darf sie ohne Zustimmung des Gatten nicht vor Gericht auftreten, auch wenn sie einen öffentlichen Handel hat. Nach § 213 soll der Mann die Frau schützen, und sie hat ihm Gehorsam zu leisten. Er verwaltet das in die Ehe gebrachte Vermögen seiner Frau, er kann die Güter derselben verkaufen, veräußern und mit Hypotheken belasten, ohne dass er ihrer Mitwirkung oder Zustimmung bedarf. Die Folge ist, dass die Frau sich häufig in einem Zustand reiner Sklaverei befindet. Der Mann verschlemmt mit liederlichen Dirnen oder im Wirtshaus, was die Frau erwirbt, oder er macht Schulden oder verspielt den Erwerb der Frau und lässt sie und die Kinder darben, ja er hat sogar das Recht, vom Arbeitgeber die Auszahlung des Verdienstes seiner Frau zu beanspruchen. Wer könnte ihr verdenken, wenn sie bei solcher Sachlage auf die frivole Eheschließung verzichtete, wie das zum Beispiel in Frankreich so häufig der Fall war.

Die Bevorzugung des Mannes tritt besonders grell in der Ehescheidungsgesetzgebung zutage. Nach dem Code Civil war in Frankreich dem Ehemann der Antrag auf Ehescheidung gestattet, sobald die Ehefrau sich des Ehebruchs schuldig machte, dagegen konnte nach § 230 die Frau einen solchen Antrag nur stellen, wenn der Ehemann seine Konkubine in den gemeinsamen Haushalt aufnahm. Wird die Frau des Ehebruchs überführt, so wird sie mit Gefängnis von drei Monaten bis zu zwei Jahren bestraft.

Arbeitsaufgaben:

- ❶ Auch im Deutschen Reich war der Code Civil gültig, zum Teil noch bis 1900. Erst dann wurde er vom Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) abgelöst. Finde Gründe, warum er fast 100 Jahre gültig war.
- ❷ Bringe in Erfahrung, in wie viele Bücher das BGB aufgeteilt ist und in welche Rechtsgebiete die einzelnen Bücher unterteilt sind.
- ❸ Welche Regelungen gibt es in Bezug auf die Rechte der Frau heute, wenn es um Güter oder Ehescheidung geht? Suche entsprechenden Passagen via Internet im BGB.

GE

Name: _____

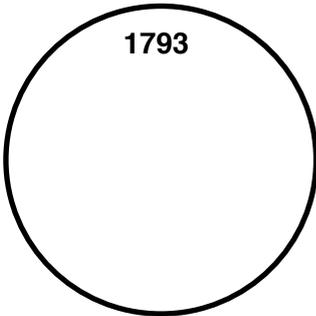
Datum: _____

Napoleons Aufstieg (1)

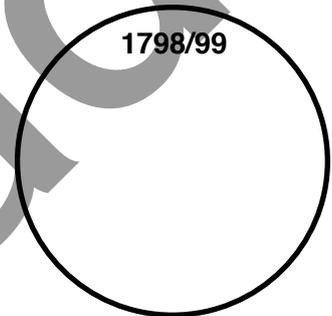
Kurzreferat

Finde mithilfe des Geschichtsbuchs, des Internets und Nachschlagewerken außen- und innenpolitische Leistungen des aufstrebenden Napoleon. Präsentiere deine Ergebnisse in Form eines Referats. Die Cluster dienen als Stichwortzettel.

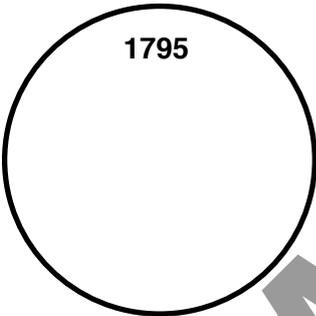
1 Außenpolitik



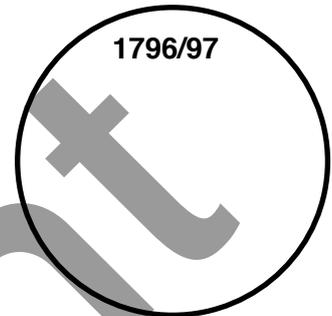
1793



1798/99



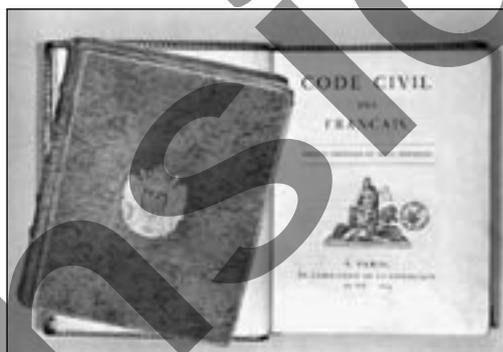
1795



1796/97

2 Innenpolitik

wirtschaftlicher
A _____;
neue, einheitliche
W _____ (Franc)



Besitzung;
politische
M _____

verbessertes
B _____ -
wesen;
Leistungsprinzip

wertloses Wahlrecht;
kaum Rechte für
F _____

R _____ -
freiheit

„ _____ “
bürgerliches
Gesetzbuch

keine politischen
_____ -
rechte; Presse-

GE

Lösung

Napoleons Aufstieg (1)

Kurzreferat

Finde mithilfe des Geschichtsbuchs, des Internets und Nachschlagewerken außen- und innenpolitische Leistungen des aufstrebenden Napoleon. Präsentiere deine Ergebnisse in Form eines Referats. Die Cluster dienen als Stichwortzettel.

1 Außenpolitik

1793

Befreiung der Stadt Toulon von Royalisten



1798/99

Ägyptenfeldzug: Kampf gegen das Osmanische Reich

1795

Niederschlagen eines Aufstands der Royalisten in Paris



1796/97

Italienfeldzug: Kampf gegen Österreich

2 Innenpolitik

wirtschaftlicher Aufschwung; neue, einheitliche Währung (Franc)



Bespitzelung; politische Morde

verbessertes Bildungswesen; Leistungsprinzip

wertloses Wahlrecht; kaum Rechte für Frauen

Religionsfreiheit

„Code Civil“
bürgerliches Gesetzbuch

keine politischen Freiheitsrechte; Presse-zensur

GE

Name: _____

Datum: _____

Napoleons Aufstieg (2)

❶ Der Mensch Napoleon

Versuche anhand der historischen Ereignisse ein Charakterbild von Napoleon im „Pro-Kontra-Stil“ zu entwerfen. Die Aussprüche Napoleons helfen dir dabei.



❷ Welche militärischen Aktionen fanden unter Napoleons Führung 1793, 1795, 1796/97, 1798/99 und 1799/1800 statt? Informiere dich via Internet. Trage in die Karte unten ein.

❸ In welchen Feldzügen wurde Napoleon bis zum Jahr 1800 geschlagen?

❹ Im Jahr 1799 fand in Paris ein Staatsstreich statt. Wer war beteiligt? Ergebnis?

